

großgefüttert sind, wenn sie fortfliegen in das schöne Land, fern über's Meer, wo die Luft so warm und der Duft der Blumen so schön. — „Da“, flötet er, „wollen wir feiern, dort ist die Noth und Angst vorbei, wir leben von Blumen-
duft und Mondenschein. Warte nur und hoffe. Das Leben ist doch so schön — warte nur und hoffe.“

Wie der alte König hinter die Sache kommt und die
Herrlichkeit im Walde ein Ende hat.

Der alte König und die Königin saßen zusammen und hielten Rath. „Wirklich“, sagte der König, „es ist doch zu sonderbar, daß unser Winfred seit Wochen, ja schon Monaten, auf die Jagd geht, ohne auch nur das kleinste Stück Beute mit nach Hause zu bringen. Dabei ist er so still und nachdenklich und hat solche Eile, wieder in den Wald zu kommen.“ „Ach, und ich entbehre die Hirsche, Rehe und Hasen, die er uns sonst täglich in die Küche brachte, so sehr“, klagte die Königin. „Es ist wirklich ein schlimmer Ausfall in der Wirthschaft, es war eine so große Hülfe.“ — Und sie beriethen hin und her und zuletzt beschlossen sie, daß der treue alte Diener Wunibald dem Königssohn von Weitem in den